) Leipzig, 29. November. Auf der Straßenkreuzung am Ausgange der Grimmaischen Straße nach dem Augustusplatz wurde gestern Nachmittag ein 4jähriger Knabe, Sohn eines hiesigen Kaufmanns, von einem Geschirr umgerissen und überfahren, zum Glück aber nicht verletzt. Nach Aussage von Augenzeugen trifft dem Kutscher keine Schuld, da er vorschriftsmäßig im Schritt gefahren, das Kind aber direct in das Geschirre hineingelaufen war. Das ihm zur Aufsicht mitgegebene Dienstmädchen hatte sich inzwischen mit einem anderen Dienstmädchen unterhalten und den kleinen Knaben außer Acht gelassen. — Bei einer Erdausgrabung zum Zweck des Schleußenbaues in der Salomonstraße backte gestern Nachmittag ein Arbeiter die verdeckte Gasleitung an, so daß eine bedeutende Gasausströmung erfolgte und der Arbeiter sich aus dem Bereiche derselben schleunigst entfernen mußte. Die Leitung wurde abgestellt. — In einem Grundstück der Kochstraße gerieth gestern Nachmittag eine Partie Brennholz, welches im Souterrain neben einem Backofen lagerte, in Brand. Die Feuerwehr war ausgerückt, kam aber nicht in Thätigkeit, da es inzwischen den Hausleuten gelungen war, den Brand wieder zu löschen und weitere Gefahr zu beseitigen. — Um dieselbe Zeit fand in einem Grundstück der Arndtstraße ein Schadenfeuer statt. Es waren daselbst in einer Wohnung erster Etage in einer Schlafkammer zwei Kinderbetten auf noch unerklärte Weise in Brand gerathen. Der Brand wurde durch Feuerwehrleute aus der Wache im Zeitzer Thorhause wiederum gelöscht. — Eine Dienstperson aus Goslar entwendete vor einiger Zeit in einem hiesigen Gasthof, wo sie beschäftigt war, einem anderen dortigen Dienstmädchen einen Mantel sowie 55 ℳ baares Geld aus der Commode. Die Diebin wurde jetzt entdeckt und gerichtlich eingezogen. — In einer Wohnung der Zeitzer Straße stahl eine Aufwärterin von hier ein Portemonnaie mit 8 ℳ, weshalb sie ebenfalls zur Rechenschaft gezogen wurde. — Auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Altenburg wurde wegen Diebstahls ein Steindrucker aus Pegau polizeilich hier verhaftet und heute nach Altenburg transportirt. — In einem Droguengeschäft entstand heute Vormittag Feuer, indem ein Markthelfer eine Flasche mit Petroleumäther in unmittelbarer Nähe einer angefeuerten Kaffeeröstmaschine zerbrach. Die Aetherdämpfe entzündeten sich und die Flamme schlug hoch auf nach einem Regal mit Packeten, welches dadurch angesengt wurde. Weitere Gefahr wurde sofort beseitigt, so daß die aufgebotene, an Ort und Stelle erschienene Feuerwehr nicht in Thätigkeit kam.

* Neustadt, 29. November. Der Besitzer von Glitzner's Dampfsägewerk hat dem Schulvorstande unserer Gemeinde 1000 Badefreikarten für das Marienbad zur Vertheilung an unbemittelte Schulkinder Neustadts überwiesen. — Der ostvorstädtische Schreiberverein hat das Areal von Leue und Weise, auf welchem sich die Gärten befunden, gepachtet, so daß Derjenige, welcher einen Garten zu miethen beabsichtigt, sich an den Vorstand des Schreibervereins zu wenden hat. Es soll mit dieser Einrichtung dem Schacher vorgebeugt werden, der sich bisher zwischen Pächter und Unterpächter oft entwickelte und der dahin führte, daß die Unterpächter oft nicht unerhebliche Preise für Miethung ihres Gartenlandes zu zahlen hatten. — Die Gemeinderathswahlen finden in unserem Orte kommenden Montag und Dienstag statt.

Markranstädt, 28. November. Zu ihrem gestrigen 25jährigen Geschäftsjubiläum hatte die Firma C. Debus ihr gesammtes Personal zu einer Festlichkeit eingeladen, welche Abends in der „Guten Quelle" stattfand. Der schöne, geräumige Saal war förmlich gedrückt voll und der Verlauf der Jubelfeier ein ganz glänzender. Nach gemeinsamer Tafel, während welcher die hiesige Stadtcapelle concertirte und manch' kräftiger Trinkspruch auf das Wohl des Gastgebers ꝛc. ausgebracht wurde, fand ein Tänzchen statt, an dem sich auch der Fabrikherr mit seinen Angehörigen flott betheiligte. Angenehm berührte es insbesondere, daß dieser Ehrentag der Fabrik zugleich auch das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Personal bekundete. — Dem hiesigen Gendarm ist heute die Verhaftung des Diebes geglückt, der am 17. November in Lindenau in höchst frecher Weise ein Pferd gestohlen, — letzteres ist, wie mitgetheilt, in Zöschen, wo der Dieb es eingestellt hatte, bereits wieder aufgegriffen worden. Der Pferdedieb entpuppte sich als der Handarbeiter S. aus Lindenau und wurde in das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

† Dresden, 29. November. Mit allerhöchster Genehmigung ist der Privatdocent Dr. phil. Robert Scholvin in Leipzig zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Leipzig ernannt worden. — Zu Schwurgerichtsvorsitzenden für die im ersten Kalendervierteljahre 1889 beginnende Sitzungsperiode sind nach §. 83 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 ernannt worden: bei dem Landgerichte Dresden der Landgerichtsdirector von Khaw, bei dem Landgerichte Leipzig der Landgerichtsdirector Vollert, bei dem Landgerichte Chemnitz der Landgerichtspräsident Brückner, bei dem Landgerichte Bautzen der Landgerichtsdirector Eyner, bei dem Landgerichte Freiberg der Landgerichtsdirector von Wolf, bei dem Landgerichte Zwickau der Landgerichtsdirector Ortmann, bei dem Landgerichte Plauen der Landgerichtsdirector Oeser.

† Dresden, 29. November. Der hiesige Hausbesitzerverein und der Allgemeine Miethbewohnerverein haben ein Schiedsgericht ins Leben gerufen, dessen Zweck es ist, alle auf das Miethsverhältniß bezüglichen Streitigkeiten zwischen Hauswirthen und Miethern zu schlichten, so daß gerichtliche Hilfe nicht angerufen zu werden braucht. Das Schiedsgericht setzt sich zusammen aus 6 Hausbesitzern und 6 Miethern, welche alljährlich von den beiden Vereinen neu zu wählen sind. Für das Verfahren vor dem Schiedsgericht kommen die Vorschriften der Sätze 851 bis 872 der deutschen Civilproceßordnung in Anwendung. Es ist gleichgiltig, ob die streitenden Parteien, welche das Schiedsgericht in Anspruch nehmen, Mitglied eines der beiden Vereine sind oder nicht. Es ist unleugbar, daß ein solches Schiedsgericht oder Einigungsamt — wenn recht und gerecht geleitet — viel Gutes stiften kann.

Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes".)

5. Sitzung vom 29. November, Nachm. 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher.

Die Bänke des Hauses sind sehr spärlich besetzt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste und eventuell zweite Berathung des Beschlusses des Bundesraths, betr. die Aufnahme der Resultate zum Trocknen und Einsalzen ungegerbter Thierfelle, sowie der Versicherungs-, Verzinsungs- und Verzinkungs-Anstalten in das Verzeichniß der einer besonderen Genehmigung bedürfenden Anlagen. Das Haus tritt diesem Beschlusse debattelos bei.

Es folgt die erste Berathung des Gesetz-Entwurfs, betr. Abänderungen des Gesetzes über die Nationalität der Kauffahrteischiffe und ihre Befugniß zur Führung der Bundesflagge.

Der Gesetzentwurf soll, im Hinblick auf die Nothwendigkeit klarer, zweifelloser Nationalitätsverhältnisse, die Berechtigung der im Eigenthum deutscher zahlbarer Personen befindlichen Kauffahrteischiffe zur Führung der Reichsflagge im Wege authentischer Declaration sicher stellen und die auf die eingetragenen Genossenschaften bezüglicher, in ihrer jetzigen Beschränkung auf Preußen veraltete Bestimmung den Verhältnissen entsprechend erweitern. Zu diesem Zwecke schlägt die Vorlage eine anderweitige Formulirung des §. 2, Absatz 2, des Flaggengesetzes und die in Folge dessen sich als nothwendig ergebenden redactionellen Aenderungen dieses Gesetzes vor.

Eine Discussion erhebt sich nicht. Ueberweisung an eine Commission wird nicht beliebt, die zweite Berathung findet somit im Plenum statt.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Berathung des Antrages der Abgg. Rickert und Dr. Hermes, dahin lautend:

„Der Reichstag wolle beschließen: mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren vielfach vorgekommenen Verstöße gegen den §. 43 Absatz 3, 4 und 5 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich, gegen §. 17 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 und gegen die §§. 9—28 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878,

den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die verbündeten Regierungen die nachgeordneten Behörden mit Instructionen dahin versehen, daß die genannten gesetzlichen Vorschriften in Zukunft genau beobachtet werden."

Abg. Rickert (deutschfr.): Der Antrag ist dem Hause bereits aus der vorigen Sitzung bekannt. Bei der Prüfung der Wahl des Abg. v. Kulmiz stellten sich vielfache Verstöße gegen den §. 43 der Gewerbe-Ordnung heraus, welcher bestimmt, daß zur Vertheilung von Stimmzetteln für die Wahl eine polizeiliche Erlaubniß nicht erforderlich sei. Es ist z. B. vorgekommen, daß ein Cigarrenarbeiter bei der Vertheilung derartiger Stimmzettel verhaftet und 22 Stunden in Haft gehalten wurde. Diese Thatsache namentlich hat uns zur Stellung des Antrages bewogen. In andern Ländern würden derartige Uebergriffe der Polizeiorgane streng geahndet werden; wir haben leider noch kein Gesetz, welches die Beamten für ihre amtlichen Handlungen verantwortlich macht. Die Klagen über die Verstöße gegen das Socialistengesetz sind sehr häufig. Es sind Versammlungen, in denen ein Socialdemokrat sprach, aufgelöst, Versammlungen der Socialdemokraten behufs der Besprechung über die Wahlen im Voraus verboten worden. Dies ist nach dem Socialistengesetz absolut nicht zulässig und der Abg. Miquel hat in der vergangenen Session es wiederholt ausgesprochen, daß derartige Versammlungen die Vermuthung, daß sie gemeingefährlichen Bestrebungen dienen sollen, gegen sich hätten und daher nicht unter das Gesetz fielen. Redner verweist auf die Interpretation dieser Bestimmungen durch das Gothaische Ministerium, welche völlig gesetzwidrig sei und betont, daß der Minister v. Puttkamer selbst erklärt habe, er werde es schon veranlassen, daß der Abg. Bebel niemals in Berlin sprechen könne. Der Antrag deckt sich, so schließt Redner, mit dem Beschlusse der Wahlprüfungs-Commission in der vergangenen Session und will ich Ihnen daher nicht empfehlen, denselben noch einmal an diese Commission zu verweisen; in der festen Voraussetzung, daß der Antrag alle Parteien gleichmäßig interessirt, empfehle ich dessen Annahme. (Beifall.)

Abg. Singer (Soc.-Dem.) will nur noch einiges Material den Ausführungen des Antragstellers hinzufügen. Es handele sich nicht allein um die Verhinderung der Vertheilung der Stimmzettel, sondern auch der Wahlflugblätter. Durch das Verbot der socialdemokratischen Wahlversammlungen würde einer großen Partei im Lande überhaupt die Besprechung von Wahlverhandlungen unmöglich gemacht. Die Ungesetzlichkeit des Verbots von Wahlcomités sei vom Reichstage bereits anerkannt. Das Verbot der Versammlungen, so einschneidend es auch wirke, treibe doch auch Blüthen, über welche man nur lachen könne. Redner theilt verschiedene Fälle mit. Eine Versammlung wurde aufgelöst nach den Worten des Redners „das Alte stürzt". (Heiterkeit.) Eine Versammlung, in welcher der Stadtrath Tzschauer sprechen sollte, wurde aufgelöst nach den Worten Tzschauer's: „Meine Herren!" (Heiterkeit.) Versammlungen, in denen das Alters- und Invalidenversorgungsgesetz besprochen werden sollte, seien verboten worden, die Arbeiter könnten somit gar keine Stellung zu dem Gesetz nehmen. Das Socialistengesetz habe nichts weiter bewirkt, als daß es zur Vergiftung der Ansichten unseres Volkes beitrage und man werde sich doch endlich entschließen müssen, dasselbe aufzuheben. Es sei, wie man sehe, Alles in das Belieben des überwachenden Beamten gestellt und diesen Zustand zu ändern, sei der Zweck des Antrages und liege im Interesse aller Parteien. Die Versammlungen der Socialdemokraten wurden auch dadurch verhindert, daß den Besitzern der Locale alle möglichen Nachtheile angedroht wurden, so daß es jetzt überhaupt unmöglich sei, socialdemokratische Versammlungen abzuhalten. Dies sei namentlich in Sachsen der Fall, wo die Polizeibeamten überhaupt eine so patriarchalische Auffassung hätten, daß man sich in andere Welttheile versetzt glaube. Auch gesellige Zusammenkünfte wurden daselbst verboten und ein solches Verbot wirke agitatorisch viel mehr, als jede Versammlung, aber es sei auch völlig ungesetzlich. Einem Wirthe in Luckenwalde, bei dem eine Versammlung stattfinden sollte, in welchem er (Redner) sprechen wollte, sei von dem Landrathe und dem Bürgermeister angedeutet worden, daß er, wenn der Abg. Singer in dieser Versammlung spreche, für Luckenwalde die Gefahr der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes heraufbeschwöre. Wenn man glaube, daß unter dem Ministerium Herrfurth die Dinge sich ändern würden, so sei man im Irrthum, denn $^4/_5$ der Auflösungen seien unter diesem Ministerium bereits erfolgt. Möge aus dem Antrage werden, was da wolle, er sei der Ansicht, daß man mit solchen Resolutionen wenig auf den Bundesrath einwirken werde; nichts desto weniger sei er den Antragstellern dankbar, dafür, daß sie ihm Gelegenheit gegeben, die Dinge hier wieder zu besprechen.

Abg. Kröber (Volksp.) schildert, so weit er zu verstehen, die Wahlbeeinflussungen, wie sie in Bayern, namentlich bei seiner eigenen Wahl vorgekommen seien. Um sogenannte gute Wahlen zu Stande zu bringen, habe man in Bayern die Wahlfreiheit beeinträchtigt.

Abg. Dr. v. Marquardsen (nat.-lib.) empfiehlt die Ueberweisung dieses Antrages an die Wahlprüfungs-Commission. In der Commission werde es möglich sein, die Materialien für diesen Antrag actenmäßig festzustellen und man werde dem Antrage weit besser gegenüberstehen, wenn man die Thatsachen actenmäßig kennte. Was die Ansicht des Abg. Singer über den Werth einer Resolution anlange, so sei er darüber doch anderer Ansicht; er zweifele nicht daran, daß die Resolution ihre Wirkung haben werde.

Abg. Klemm (Sachsen, cons.) weist einige Ausführungen des Abg. Singer als unbegründet zurück. Es handle sich hier nur um eine agitatorische Demonstration oder um eine demonstrative Agitation. (Heiterkeit.)

Die Discussion wird geschlossen und nach einer kurzen Bemerkung des Antragstellers Abg. Rickert der Antrag an die Wahlprüfungs-Commission gewiesen.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. (Kleinere Gesetze und Etat.)

Schluß $3^1/_4$ Uhr.

Vermischtes.

— Altenburg, 28. November. In Kauritz ereignete sich gestern ein höchst bedauerlicher Unglücksfall, der abermals eine Mahnung an die Erwachsenen enthält, Kinder von allen Maschinen, welcher Art sie auch seien, fern zu halten. Es verunglückte nämlich der 3jährige Sohn des Weichenwärters Meuschke dadurch, daß er zwischen Göpel und Schutzvorrichtung einer Dreschmaschine kam, welche in einem dortigen Gute aufgestellt ist. Das unglückliche Kind wurde anfangs von den Pferden fortgeschleppt und dann durch einen nur 7 cm breiten Zwischenraum gedrückt, wodurch es so arge Verletzungen erlitt, daß es nach $1^1/_2$stündigen Leiden, bei vollem Bewußtsein, seinen Geist aufgab. — Das seit mehreren Wochen vermißte 15jährige Dienstmädchen eines Naumburger Bäckers ist jetzt in einem Teiche ertrunken aufgefunden worden.

⊙ Jena, 28. November. In vergangener Nacht ist das in diesem Jahre seitens der alldeutschen Vereine und der deutschen Burschenschaften hier errichtete Fritz Reuter-Denkmal besudelt worden. Unter Anderm ist das Gesicht der Statue roth angestrichen. Wir wollen nicht hoffen, daß eine planmäßige Ausschreitung, sondern lediglich eine, allerdings ebenfalls sehr tadelnswerthe und strafbare, bierduselige Dummheit vorliegt.

— Sommerfeld, 26. November. Seltsames Testament. Heute Vormittag wurden hier zwei, dem Anscheine nach sehr gute Pferde mit Kränzen geschmückt durch die Stadt geführt. Die Thiere gehörten der kürzlich verstorbenen Besitzerin der Sprottauer Niedermühle und wurden einer Testamentsbestimmung zufolge dem Roßschlächter Schmidt zugeführt, um von diesem geschlachtet zu werden, damit sie in keines anderen Menschen Besitz übergehen könnten. Die Bestimmung sagt weiter, daß die Hufe den Verwandten als Beweis der Testamentsvollstreckung zurückgesandt werden sollten.

— Münster, 27. November. Von der hiesigen Strafkammer wurden zwei zwölfjährige Knaben, Zöglinge der katholischen Zwangserziehungsanstalt „Haus Hall" bei Coesfeld, zu $1^1/_2$ bezw. 4 Jahren Gefängniß verurtheilt; dieselben hatten, um sich eine Gelegenheit zur Flucht zu verschaffen, zwei Mal die Anstaltsgebäude in Brand gesteckt und dadurch einen Schaden von 23,000 ℳ verursacht.

— Duisburg, 27. November. In heutiger Morgen-Sitzung der Strafkammer am hiesigen Königlichen Landgerichte wurde gegen den Wirth Keld aus Styrum wegen Bierpantscherei (Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz) verhandelt. Der Angeklagte hatte bei Gelegenheit einer Versammlung des Evangelischen Bürger- und Arbeitervereins in seiner Wirthschaft Bierreste, welche von den Tischen zurückkamen, verwendet und als frisches Bier verabreicht. Die Königliche Staatsanwaltschaft beantragte eine Geldstrafe von 150 ℳ, sowie Veröffentlichung des Urtheils durch die öffentlichen Blätter. Der Gerichtshof erkannte auf eine Geldstrafe von 50 ℳ bezw. 10 Tage Haft.

— Darmstadt, 28. November. Der Großfürst und die Großfürstin Sergius von Rußland sind heute Vormittag, von Florenz kommend, zum Besuche der großherzoglichen Familie hier eingetroffen.

— Hamburg, 29. November. Wie der „Hamburgische Correspondent" berichtet, ist der Raubmörder Dauth gestern Nachmittag in Karlsruhe verhaftet worden.

— Aus Wien wird der „Schlesischen Zeitung" geschrieben: Wie bereits gemeldet, hat das aus einer Anzahl von Bergsexen zusammengesetzte Ortlercomité, welches aus Anlaß des vierzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef einen Obelisken auf der Ortlerspitze aufstellen wollte, von diesem Plane in Folge des Einschreitens der Behörden, welche das Unternehmen wegen der für die Betheiligten damit verbundenen Lebensgefahr untersagten, Abstand nehmen müssen. Die geplante Massenbesteigung des Ortlers sollte nach den Versicherungen des Comités ganz sicher stattfinden. Von angeblich 75 Theilnehmern, für welche ein Sonderzug bestellt worden war, machten sich aber am 24. dss. nur der Ehrenpräsident des Comités, Gemeinderath Diamantidi, und drei Comitémitglieder auf die Reise. Es hat die barocke Idee ein vollständiges Fiasco erlebt.

— Brüssel, 28. November. Im Jahre 1789 hat der Kaufmann Blanchard in Marseille aus China die erste Goldblume (chrysanthème) nach Europa eingeführt. Seitdem hat die Cultur der Goldblumen oder Wucherblumen einen großen Umfang angenommen. Die Einführung dieser Pflanze vor 100 Jahren soll nach dem Beschlusse der Altesten Gartenbaugesellschaft des Festlandes, der Genter Société royale d'Agriculture et de Botanique, durch eine große internationale Ausstellung von Goldblumen in Gent im Jahre 1889 gefeiert werden. Gleichzeitig soll ein Congreß der Liebhaber von Goldblumen stattfinden. Die Genter Gartenbaugesellschaften erlassen jetzt Einladungen an alle Länder.

— Rom, 24. November. In Mailand wurde in diesen Tagen vom Gerichte eine große Anzahl Goldsachen und Juwelen, die ein im Hotel Rebecchino wohnender Franzose, ein Herr Gilet, bei sich hatte, mit Beschlag belegt. Die Sache erregte Aufsehen, da es sich um einen Werth von 500 000 Frcs. handelte. Als Erklärung des Sachverhalts wird nunmehr Folgendes mitgetheilt: Der oben erwähnte Herr Gilet ist ein Pariser Juwelenhändler, der vor einiger Zeit für einen Betrag von über 1 700 000 Frcs. bankrüchig wurde. Das gerichtliche Verfahren in dieser letzteren Angelegenheit ist, wie es scheint, noch nicht abgeschlossen. In der Zwischenzeit reiste Gilet mit Juwelierwaaren, die ihm von andern Geschäften gestellt wurden und die er für deren Rechnung verkaufte. Zu diesem Zwecke war er auch in Mailand eingetroffen. Es traf sich indessen, daß er dort zweien seiner Pariser Gläubiger — Schiff und van Moppes — in die Quere kam, welche von seinen Geschäften hörten, und unter der Annahme, daß die mitgeführten Waaren, zum Theil wenigstens, zur Masse des Bankbruches gehörten, die Beschlagnahme veranlaßten.

— Mailand, 26. November. Am 1. December tritt nunmehr die für Italien neue Einrichtung der Blitzzüge zwischen Mailand und Rom ins Leben. Diese Züge werden täglich je einmal in beiden Richtungen, sowohl auf den Linien der Mittelmeerbahn über Genua, wie auf derjenigen der Adriatischen Eisenbahn über Florenz abgelassen und führen die erste und zweite Wagenclasse, welche Dampfheizung besitzen und mit allem Comfort ausgestattet sind (nebenbei gesagt eine große Seltenheit in Italien). Sie werden die Strecke in $13^1/_2$ Stunden zurücklegen, d. h. in der Stunde etwa 70 Kilometer durchlaufen, bis jetzt die größte Geschwindigkeit, die hier zu Lande erreicht wurde und die noch diejenige übertrifft, welche für den Zug, der die indische Post nach Brindisi bringt, vorgeschrieben ist.

— New-York, 25. November. Auf dem Potomac bei Washington fand am 24. d. ein Wettrudern zwischen Teemer und O'Connor für 1000 Ltrl. über einen Curs von $1^1/_2$ Meilen und zurück statt. Das Wetter war kalt und das Wasser glatt, während die übrigen Verhältnisse ungünstig lagen. O'Connor ruderte prächtig von Anfang bis Ende und siegte schließlich mit 10 Längen. Teemer holte ihn niemals ein. Das Siegerboot legte die Entfernung in 20 Minuten 33 Secunden zurück. Teemer kam 25 Secunden später am Geminipfosten an. Die Wetten lagen 5 zu 3 auf O'Connor. Der Wettfahrt wohnten über 10 000 Menschen bei.

Literatur.

Samuel Smiles, Der Weg zum Wohlstand. Nach dem Englischen für das deutsche Volk bearbeitet von Dr. Hugo Schramm-Macdonald. Verlag von Georg Weiß, Heidelberg. Die nach dem sehr guten englischen Buche „Thrift" (Sparsamkeit) vorgenommene Bearbeitung ist den deutschen Verhältnissen durchaus angepaßt und geeignet, sich in Leserkreisen sehr bald Eingang zu verschaffen und Freunde zu erwerben. Denn die Aufgabe, welche sich der Verfasser gestellt hat, den Inhalt des Buches anziehend und fesselnd zu gestalten, darf als gelöst angesehen werden. Nicht nur Jünglingen und Jungfrauen wird das Buch ein Führer durchs Leben sein, sondern auch Männer und Frauen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, jedes Alter und jeder Stand wird darin manchen guten Rath, manches beherzigenswerthe Wort, manche Mahnung und Belehrung, jedenfalls aber Anregung finden. Und es ist nicht zu bezweifeln, daß das Buch mit seinen mancherlei praktischen Lehren, wenn sie in dem gewünschten Maße befolgt werden, viel Gutes stiften wird. —d.

* * *

Die „Isis", Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält in Nr. 48: Thierkunde: Allerlei Haus- und Hofgenossen aus der heimischen Thierwelt. (Schluß.) — Die Makropoden-Zucht im Zimmer. (Fortsetzung.) — Pflanzenkunde: Die verschiedenen Verfahren der Pflanzenvermehrung. (Schluß.) — Vom Blumenmarkt. — Anleitungen: Meine Aquarien, Terra-Aquarien, Terrarien und ihre Bewohner. (Fortsetzung.) — Nachrichten aus den Naturanstalten: Berlin: Hamburg. — Vereine und Ausstellungen: Berlin; Magdeburg. (Schluß.) — Jagd und Fischerei. — Mancherlei. — Eingegangene Preisverzeichnisse.

* * *

Die Nr. 48 der „Gefiederten Welt", Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält: Meine Zuchtergebnisse von 1887. — Uebersicht aller Stubenvögel nach ihren Eigenthümlichkeiten und ihrem Werth für die Liebhaberei. (Fortsetzung.) — Ein Eidvogel in Gefangenschaft. — Bilder aus der heimischen Vogelwelt V. (Fortsetzung.) — Farbenzüchter. — Neue Hilfsmittel der Stubenvogelpflege und -Zucht. (Schluß.) — Aus Haus, Hof, Feld und Wald. — Mancherlei. — Aus den Vereinen: Berlin; Dresden. — Anfragen und Auskunft. — Briefwechsel.

* * *

Kaiser Friedrich und Fürst Bismarck. Von Dr. Otto Arendt, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Sonderabdruck aus dem „Deutschen Wochenblatt". Zweite Auflage. (Berlin, Verlag von Walther & Apolant.)

Kaiser Friedrich, der edle Dulder, seine Aerzte und das Buch Mackenzie's. Von Dr. J. L. Kleyß. (Berlin, Verlag von Marschner & Stephan.)

Bleibe fromm und gut. Das Vermächtniß Kaiser Friedrich's III. an die deutsche Jugend. Von August Meer. (Breslau, Goerlich & Loch's Buch- und Kunsthandlung [Gustav Wolff].)

Was wir von unserem Kaiser hoffen dürfen. Von Graf Douglas, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Neunte Auflage. (Berlin, Verlag von Walther & Apolant.)

Aus der Hohenzollern'schen Vorzeit. Rückblicke aus den großen Tagen der Gegenwart von Dr. P. Heine, Königlicher Consistorialpfarrer und Pfarrer zu St. Simeonis zu Minden i. W. Der Reinertrag ist zum Theil für den Diakonissen-Verein in Minden bestimmt. (Minden i. W., J. C. C. Bruns Verlag.)

Illustrirte Geschichte Deutschlands. 35. bis 48. Lieferung. Preis à 40 ₰. (Stuttgart, Verlag von Emil Hänselmann.)

Culturfragen, besprochen von Ernst Rethwisch. Heft 2 und 3. Inhalt: Die Versöhnung mit Frankreich, Richard Wagner. (Berlin, Verlag von Richard Wilhelmi.)

Verkehrswesen.

—r. Die für den Verkehr der Stationen Döbeln Bahnhof, Waldheim und Mittweida mit Dresden bestehende Vergünstigung, daß zur Benutzung der auf dem Wege über Riesa mit den Schnellzügen der Linie Chemnitz-Riesa gebotenen Anschluß-Verbindungen Umwegskarten zu billigen Preisen ausgegeben werden, läßt die Staatsbahn-Verwaltung vom 1. December d. J. an auch für den Verkehr der erstgenannten drei Stationen mit Leipzig über Riesa zu denselben Zügen der Linie Chemnitz-Riesa eintreten. Es kommen hiernach sowohl in Döbeln, Waldheim und Mittweida, als auch in Leipzig Umwegskarten zur Ausgabe, welche dazu berechtigen, auf einfache oder Rückfahrkarten über Leisnig die Strecke über Riesa mit den Schnellzügen auf der ganzen Fahrstrecke einmal zu benutzen; deren Preise betragen:

	II. Classe	III. Classe
Döbeln, Bahnhof-Leipzig	2,90 ℳ	1,90 ℳ
Waldheim-Leipzig	3,00 „	2,00 „
Mittweida-Leipzig	3,20 „	2,10 „

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Das Haupt-Contor zur Stellen-Vermittelung für männliches und weibliches Dienstpersonal, Brühl 80, ist bestrebt, der Stellen-Vermittelung dieser Zweige einen börsenartigen Charakter zu geben, dergestalt, daß Nachfrage und Angebot zu den festgesetzten Stunden im eigenen Locale erfolgen. Für Miethende und Stellungsuchende entstehen hierdurch Ersparnisse an Zeit und Unkosten, welche besonders dann hervortreten, wenn es sich um schleunigste Besetzung einer Vacanz handelt.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem gestrigen Leitartikel ist zu lesen Zeile 30 von oben: ...„um die Reichsbedürfnisse zu decken".

Telegraphische Depeschen.

* Görlitz, 29. November. (Privattelegramm.) Die Oberlausitzer Communalstände bewilligten 60,000 ℳ für ein Kaiser Wilhelm-Reiterstandbild.

* Paris, 29. November. (Kammer.) Präsident Meline theilt mit, er habe den Antrag, betreffend die Genehmigung der gerichtlichen Verfolgung Gilly's, an die Bureaux verwiesen, welche denselben morgen berathen werden. Hierauf wird die Budgetberathung fortgesetzt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Paris, 29. November. Die Kammer genehmigte das Budget des Handelsministeriums. Im Laufe der Debatte beantragte Hanotaux mit Rücksicht auf Erneuerung des Handelsvertrags, die Regierung möge ein Enquete über die commerzielle Lage Frankreichs eröffnen. Der Handelsminister erwiderte, die Regierung werde dem Parlament zu geeigneter Zeit die erforderlichen Schriftstücke unterbreiten.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
28. Nov. Ab. 8 U.	741,9	+ 7,6	89	NW 2	trübe
29. „ Mrg. 8 „	743,6	+ 5,4	94	ONO 1	trübe
„ Nchm. 2 „	741,9	+ 5,7	81	ONO 3	fast trübe

Maximum der Temperatur — + 11°,0. Minimum — + 5°,0.
Höhe der Niederschläge — 0,5 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes von 29. November 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Hoch	749	SSW mäßig	halb bedeckt	— 2
Haparanda	751	W leicht	halb bedeckt	— 12
Skudesnäs	754	O leicht	bedeckt	0
Stockholm	745	W mäßig	bedeckt	0
Kopenhagen	749	NNW leicht	bedeckt	+ 2
Memel	751	WSW mäßig	bedeckt	+ 6
Swinemünde	750	WNW leicht	bedeckt	+ 4
Skagen	752	N leicht	halb bedeckt	— 1
Sylt	754	SSO leicht	wolkig	+ 3
Hamburg	754	SO leicht	Nebel	+ 3
Helder	751	OSO leicht	wolkig	+ 5
Cherbourg	745	SW mäßig	halb bedeckt	+ 5
Brest	—	—	—	—
Münster	752	NO leicht	bedeckt	+ 3
Berlin	755	NW leicht	Nebel	+ 4
Kaiserslautern	750	SO leicht	Regen	+ 7
Bamberg	752	S leicht	Regen	+ 4
Altkirch	750	WNW leicht	wolkig	+ 7
München	752	NO schwach	wolkig	— 1
Chemnitz	754	still	bedeckt	+ 4
Wien	755	still	bedeckt	+ 12
Prag	756	O leicht	Regen	+ 7
Krakau	756	WSW leicht	Nebel	0
Lemberg	756	S leicht	wolkig	+ 5
Petersburg	753	O schwach	bedeckt	— 3
Hermannstadt	751	SSO leicht	heiter	— 4
Triest	751	still	Regen	+ 11
Clermont	748	W leicht	wolkig	0
Cork	734	NW leicht	Regen	+ 6
Aberdeen	753	OSO schwach	bedeckt	+ 3

Uebersicht der Witterung.

Der Witterungscharakter des 28. November war dem der Vortage ähnlich. Es blieb das Wetter allenthalben trocken und zeitweilig brachten die mehr nach Süd, theilweise sogar nach Südost weitergehenden Winde heitere Witterung. Besonders günstiger Witterung erfreute sich der Südwesten des Landes. Die Temperatur war verhältnißmäßig warm; vielfach ging um die Mittagszeit die Temperatur über 10 Grad, in Zwickau sogar bis zu 13 Grad herauf. Die Nacht war wiederum frostfrei. — Die Witterung über Sachsen ist heute ruhig und trocken. Bei der dem Wirbel am Georgssaal zustrebenden Südluft wird sich die Witterung in diesem Zustand voraussichtlich erhalten.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg, am 28. November 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	746	O mäßig	halb bedeckt	+ 3
Christiansund	746	OSO schwach	wolkig	— 2
Honkan	754	W schwach	bedeckt	+ 1
Neufahrwasser	751	S leiser Zug	bedeckt	+ 7
Karlsruhe	753	OS leiser Zug	wolkig	+ 8
Wiesbaden	752	SW leiser Zug	bedeckt	+ 8
Breslau	756	S schwach	halb bedeckt	+ 4
Nizza	—	—	—	—

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Gehe in Leipzig.
Für den wissenschaftlichen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.